

- GROEBBELS, F. (1935): Beobachtungen am Nest der Zwergrohrdommel (*Ixobrychus m. minutus* L.). J. Orn. 83: 525—531.
- GROSSKOPF, G. und GRASZYNSKI, K. (1958): Das Brutgeschäft der Zwergrohrdommel (*Ixobrychus m. minutus*) 1954 im Gebiet der Berliner Havel. J. Orn. 99: 35—38.
- SCHNURRE, O. (1924): *Ixobrychus minutus* (L.) als Parkvogel. J. Orn. 72: 5—10.
- STEINFATT, O. (1935): Beobachtungen und Betrachtungen am Nest der Zwergrohrdommel. Beitr. Fortpfl. biol. Vögel 11: 14—22, 51—58.
- WACKERNAGEL, H. (1950): Zur Fortpflanzungsbiologie der Zwergrohrdommel, *Ixobrychus m. minutus* (L.). Orn. Beob. 47: 41—56.
- ZIMMERMANN, H. (1929, 1931): Beobachtungen am Nest der Zwergrohrdommel, *Ixobrychus m. minutus* (L.). Mitt. Ver. sächs. Orn. 2: 223—232, 3: 154—160.

KURZE MITTEILUNGEN

Beobachtung einer Krähscharbe am Bodensee. — Nach Weihnachten 1960 führte die Jugendgruppe der ALA unter Beteiligung von R. APPENZELLER, R. und F. FURRER, M. STELZER und mir eine Winterexkursion rund um den oberen Bodensee aus. Am Mittag des 26. Dezember waren noch R. OLGATI und H. STEINER zu uns gestossen, und wir machten uns daran, unser tiefgekühltes Mittagessen auszupacken. Am Rheinspitz im Mündungsgebiet des Alten Rheines, wo wir uns zu dieser Zeit befanden, erstreckte sich eine grosse, von «Packeris» gebildete Halbinsel in den See hinaus, und davor lagen etwa Tausend Tafelenten und einige Stockenten. Als ich den See zum zweiten Mal absuchte, bemerkte ich einen Vogel, den ich etwas voreilig als Sterntaucher ansprach, bis mir gleich darauf der kormoranartige, an der Spitze gekrümmte Schnabel auffiel. Für einen Kormoran war der Vogel jedoch merkwürdig klein, und auch der schlanke, an der Basis kaum verbreiterte Schnabel, der uns zuerst an einen Seetaucher denken liess, passte nicht zum bekannten Bild der gewöhnlichen Art. Langsam schwamm und tauchte er in etwa 200 m Entfernung an uns vorbei und kam so in immer bessere Beleuchtung. Ein günstiger Vergleich bot sich, als er neben einer Stockente lag, die er an Grösse um einen knappen Drittel übertraf. Bei schönem Sonnenschein und Rückenlicht erkannten wir nun auch, dass der ganze Vogel einheitlich dunkelbraun gefärbt war, nur an Kinn, Kehle und Vorderhals war ein schwacher weisslicher Schimmer festzustellen. Nachdem wir den Vogel mit unseren drei 28fachen Fernrohren etwa eine halbe Stunde lang eingehend betrachtet hatten, traten wir hinter den paar Büschen, die uns vor ihm verbargen, hervor. Sogleich flog er auf und wechselte auf die Schweizer Seite hinüber, nachdem er sich zuvor im vorarlbergischen Seeteil aufgehalten hatte. Im Fliegen zeigte er sehr schön die einfarbig braune Unterseite. Alle diese Merkmale wie Kormorangestalt, geringe Grösse, dünner Schnabel und gleichmässig braunes Gefieder auf der Ober- und Unterseite sprechen eindeutig für eine junge Krähscharbe, *Phalacrocorax aristotelis*. Dieser Art waren wir vorher noch nie begegnet, während wir den Kormoran, *Ph. carbo*, genau kennen. Er überwintert regelmässig im Gebiet des Alten Rheins, doch haben wir ihn nie an der Stelle beobachtet, wo sich am 26. Dezember die Krähscharbe aufhielt. Die dritte Art schliesslich, die Zwergscharbe, kommt wegen ihrer wesentlich geringeren Grösse nicht in Frage.

Bisher ist die Krähscharbe mangels sicherer Nachweise nicht in die Liste der schweizerischen Vögel aufgenommen worden. Als ausgesprochener Meeresvogel erscheint sie nur ganz ausnahmsweise im Binnenland, wurde aber doch schon mehrmals in West- und Süddeutschland angetroffen, weshalb man erwarten durfte, dass sie gelegentlich auch bei uns einmal beobachtet werde. Peter WILLI, Zürich